



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz  
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Herrn Präsidenten  
des Landtags  
Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz



**DER MINISTER**

Schillerplatz 3-5  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-3595  
Poststelle@mdi.rlp.de  
www.mdi.rlp.de

1. Oktober 2018

**Mein Aktenzeichen**  
Eingaben vornehmen  
Bitte immer angeben!

**Ihr Schreiben vom**

**Ansprechpartner/-in / E-Mail**  
Philipp Staudinger  
Philipp.Staudinger@mdi.rlp.de

**Telefon / Fax**  
06131 16-3432  
06131 16-173432

**Sitzung des Innenausschusses am 13. September 2018**  
**TOP 18: "Sicherheit auf Wasserstraßen in Rheinland-Pfalz"**  
Antrag der Fraktion der FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT  
- Vorlage 17/3687 -

Sehr geehrter Herr Präsident,

in der Sitzung des Innenausschusses am 13. September 2018 wurde zu TOP 18 eine schriftliche Berichterstattung vereinbart. Ich bitte Sie, den nachfolgenden Bericht den Mitgliedern des Innenausschusses zu übermitteln.

Die Wasserschutzpolizei garantiert als eine spezialisierte, nautisch-technische Einheit die Sicherheit und Leichtigkeit des Schiffsverkehrs auf den Bundeswasserstraßen Rhein, Mosel, Saar und Lahn.

Eine sachgerechte Aufgabenwahrnehmung setzt fachliche Standards, notwendige Qualität in Aus- und Fortbildung, eine einheitliche Rechtsanwendung sowie die speziell erforderliche Sachausstattung zwingend voraus.

1/3

**Kernarbeitszeiten**  
09.00-12.00 Uhr  
14.00-15.00 Uhr  
Freitag 09.00-12.00 Uhr

**Verkehrsankündigung**  
ab Mainz Hauptbahnhof  
Straßenbahnlinien  
Richtung Hechtsheim 50,51,52

**Parkmöglichkeiten**  
Parkhaus Schillerplatz,  
für behinderte Menschen  
Hofeinfahrt Mdl, Am Acker



Hinsichtlich des Niedrigwassers muss auf rheinland-pfälzischen Wasserstraßen zwischen dem Rhein und den staugeregelten Nebenflüssen wie Mosel, Saar und Lahn unterschieden werden.

Während bei den staugeregelten Nebenflüssen auch während einer längeren Trockenperiode noch eine ausreichende Fahrrinntiefe gegeben ist, stellen sich auf der Bundeswasserstraße Rhein einsatztaktische Besonderheiten dar. So besteht für die rheinland-pfälzischen Wasserschutzpolizeistationen am Rhein ein gesonderter Meldedienst „Niedrigwasser“ bei Unterschreitung eines festgelegten Pegelstandes, um einsatztaktisch auf die hiermit verbundenen Herausforderungen frühzeitig reagieren zu können.

Durch das Niedrigwasser engt sich regelmäßig die Fahrrinne ein, wodurch die Schiffsführer erfahrungsgemäß gezwungen sind, beim Überholen oder im Begegnungsverkehr den Abstand zwischen den Fahrzeugen zu verringern, was wiederum zu Gefahrenlagen führen kann.

Dem Niedrigwasser geschuldet kommt es zudem im freigelegten Flussbett vermehrt zum Fund von Kampfmitteln aus den Weltkriegen oder sonstigen Gegenständen von polizeilicher Relevanz, wie zum Beispiel entwendeten Tresoren oder Fahrzeugen.

Darüber hinaus verleitet der weit zurückgezogene Fluss Menschen zum Baden, welche regelmäßig die Strömungsverhältnisse und die Auswirkungen des Sog- und Wellenschlages der Binnenschiffe unterschätzen. Gerade der Sog- und Wellenschlag ist bei Niedrigwasser stark ausgeprägt und wirkt sich nicht nur auf Schwimmer sondern auch innerhalb des Schiffsverkehrs besonders negativ aus.

In den Sommermonaten Mai bis August 2018 kam es niedrigwasser- bzw. wetterbedingt zu 42 Schiffsunfällen, 17 Sportbootunfällen, 96 Einsätzen wegen Personen im Wasser, 6 Ertrinkungstoten und 7 Granaten- bzw. Bombenfunden.

Hinsichtlich den aufgeführten Unfallzahlen ist anzumerken, dass die Unfallursachen nicht immer eindeutig identifiziert werden können. Daher stellt das Niedrigwasser oftmals nur einen von mehreren Faktoren dar.



Der Stellenplan der Wasserschutzpolizei wurde im Rahmen der Neugründung des Polizeipräsidiums Einsatz, Logistik und Technik auf gegenwärtig 194 Planstellen angepasst. Diese Personalausstattung ist erforderlich, um bei den Wasserschutzpolizeistationen eine Mindestbootsbesatzung von drei Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten gewährleisten zu können und somit den Grundsätzen der Eigensicherung und der Arbeitssicherheit zu entsprechen.

Zur Wahrnehmung der wasserschutzpolizeilichen Aufgaben stehen der rheinland-pfälzischen Wasserschutzpolizei 15 Streckenboote zur Verfügung. Diese sind jeweils einer Wasserschutzpolizeistation zugeordnet, können jedoch bei Bedarf zu einer anderen Station verbracht werden.

Über die Streckenboote hinaus verfügt die Wasserschutzpolizei derzeit über drei Sportbootkontrollboote. Diese Boote werden insbesondere auch in Niedrigwasserperioden eingesetzt, da sie einen deutlich geringeren Tiefgang aufweisen und somit flexibler auch außerhalb der Fahrrinne einsetzbar sind.

Im November 2018 ist mit der Auslieferung eines weiteren Sportbootkontrollbootes zu rechnen. Hierbei handelt es sich um ein Schlauchboot mit einem Feststoffrumpf. Mit der Auslieferung werden dann alle am Rhein gelegenen 24/7- Stationen (Ludwigshafen, Mainz, St. Goar, Koblenz) neben ihrem Streckenboot über ein solches Kontrollboot verfügen.

Die Landesregierung beabsichtigt, die vorhandenen Boote schrittweise zu erneuern. Im Doppelhaushalt 2019/2020 sind 1,1 Millionen Euro für ein neues Streckenboot vorgesehen.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Günter Kern

Staatssekretär